

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3548.
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . . K 6·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 12. September 1918. Nr. 244.

Abwehr aller feindlichen Angriffe

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 11. September 1918. Wien, 11. September 1918.

Auf der Hochfläche von Asiago scheiterten zwei feindliche Erkundungsversuche.

Im Asaloneabschnitte, wo es dem Italiener unter Einsatz starker Artillerie gelang, in unsere Linie einzudringen, stellte ein Gegenstoss des Infanterieregiments Nr. 99 die Situation wieder her.

An der Piavefront erhöhte Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 11. September 1918. Berlin, 11. September 1918.

Bei Abwehr englischer Teilvorstösse südlich von Ypern und nördlich vom La Bassee-Kanal machten wir Gefangene. Südlich der Strasse Peronne—Cambrai führten erneute Angriffe der Engländer wiederum zu heftigen Kämpfen südlich von Gouzeaucourt und um Epehy. An einzelnen Stellen erreichte der Feind unsere vorderen Linien. Im Gegenstoss schlugen wir ihn zurück. 300 Gefangene blieben in unserer Hand. Teilangriffe der Franzosen, die beiderseits der Strasse Ham—St. Quentin überraschend und nach Artillerievorbereitung erfolgten, wurden abgewiesen. Oertliche Kämpfe nördlich der Ailette. Zwischen Ailette und Aisne steigerte sich das Artilleriefeuer am Nachmittag wieder zu grosser Heftigkeit. Am Abend brach der Feind zu starken Angriffen vor. Sie scheiterten vor unseren Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

TELEGRAMME.

Vaszony über Wekerle.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Budapest, 11. September.

Wilhelm **Vaszony** veröffentlicht im „Uj Hirak“ einen Artikel, der die **Fusionsbestrebungen des Ministerpräsidenten Wekerle** behandelt. Vaszony führt aus, dass Wekerle gerne eine Regierungspartei durch Fusion zusammenstellen möchte. Er wagt aber nicht, **an die konservative Arbeitspartei heranzutreten, weil sich der Weltkurs wieder vollständig geändert habe,** andrerseits würden die **linksstehenden Parteien mit Wekerle keine politische Partei** machen, weil Wekerle **sie in der Wahlrechtsfrage betrogen habe.** Der Artikel Vaszonys ist sehr kriegerisch gehalten und enthält **zahlreiche Angriffe gegen Wekerle.**

Zustimmung zu den Aeusserungen des Ministerpräsidenten.

Wien, 11. September. (KB.)

Die Blätter besprechen die Ausführungen des Ministerpräsidenten im Finanzausschusse und dessen Aeusserung: „Weg mit der Zettelwirtschaft!“ in zustimmendem Tone und stellen fest, dass dieser Ruf nicht mehr verstummen dürfe, da die Lösung des Finanzproblems keinen Aufschub dulde.

Eine neue Note Englands an Russland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Zürich, 11. September.

Der „Secolo“ meldet aus London: Die englische Regierung hat an Russland eine zweite Note gerichtet, in der sie die Freilassung aller britischen Staatsangehörigen bis zum 15. ds. fordert.

Dora Kaplan.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 11. September.

„Telegraphenunion“ meldet: Die Untersuchung hat ergeben, dass Dora Kaplan auch das erste Attentat auf Lenin begangen hat u[illegible] Dawikoff unterstützt wurde.

Unterschlagung in der russischen Reichsbank.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 11. September.

Die „Telegraphenunion“ meldet, dass bei der russischen Reichsbank Fehlbeträge entdeckt worden seien, die durch die Flucht eines Beamten entstanden seien. Es handelt sich um den Diebstahl von Depots und Geldbarren. Der Täter ist bisher nicht ergriffen worden.

Der russisch-finnische Friede.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 11. September.

Die „Telegraphenunion“ meldet:

Der Rat in Moskau stellt fest, dass der Friedensvertrag mit Finnland, der Ukraine und der Türkei eine direkte Folge des Brest-Litowsker Friedens sei. Die **Umstände, die die Aufnahme der Beziehungen zu Finnland erschwert hätten, seien der Fall der Festung Immow und die englische Murmanunternehmung.**

Die ersten Rubel in Deutschland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Frankfurt a. M., 11. September.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet:

Nach privaten Informationen, für die eine amtliche Bestätigung nicht mehr zu erlangen war, sind gestern die **ersten russischen Rubelwerte in einer östlichen Bahnstation eingetroffen** und von Organen der Reichsbank in Empfang genommen worden.

Angehaltene englische und persische Offiziere.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Stockholm, 11. September.

„Telegraphenunion“ meldet: In der Nähe von Petersburg sind 800 englische und persische Offiziere angehalten worden. Sie waren aus dem Innern Russlands gekommen und wollten sich nach Archangelsk durchschlagen.

Die Schlacht im Westen.

Der letzte Versuch des General Foch.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 11. September.

Die „Times" melden:

Alle Vorgänge an der Westfront sind nur Vorläufer der eigentlichen Ereignisse und eigentlich nur Vorbereitungen. Die eigentliche Entscheidung wird Foch erst bringen und den Endschlag führen, der alles bisherige in den Schatten stellen soll. Dieser letzte Schlag soll ohne Schonung des Menschenmaterials erfolgen. Foch habe alles auf die Karte des letzten Angriffes gesetzt. Zwei Momente gibt er als die wichtigsten an: Ueberraschung und Schnelligkeit. Man dürfe aber keinesfalls die Schwierigkeiten der bevorstehenden Unternehmung unterschätzen, denn Hindenburg und Ludendorff dürften nicht tatenlos bleiben.

(Das glauben wir auch. Foch bereitet schon lange auf den „unwiderruflich letzten" Stoss vor. Anm. d. Red.)

Cambrai — englisches Ziel.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 11. September.

Die Engländer machen verzweifelte Versuche um Cambrai zu nehmen. Wenn ihnen dies nicht gelingt, kommt ihr Angriff auf einen toten Punkt. Es ist jedoch sehr fraglich, ob es ihnen gelingen wird, weil sie kaum genügend stark sein dürften, um diesen Erfolg gegen die Hindenburglinie zu erzielen.

Ein Luftsieg in der Heimat.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

München, 10. September.

Bei dem letzten Luftangriff auf Karlsruhe, ist es dem Vizefeldwebel und Flieger Emil Baer, Sohn des Kurhausbesitzers Karl Baer in Friedrichsweiler im badischen Schwarzwald, gelungen, den englischen Geschwaderchef abzuschiessen. Seine Kampfstaffel hat aus dessen Geschwader fünf Flugzeuge herausgeschossen. Vizefeldwebel Baer wurde für seine Tapferkeit zum Offizier befördert und zum Eisernen Kreuz 1. Klasse vorgeschlagen.

Ein neues humanitäres Werk der Kaiserin.

Ihre Majestät Kaiserin Zita hat an die Prinzessin Paula Lobkowitz geborene Gräfin Schönborn nachstehendes Handschreiben gerichtet:

„Liebe Prinzessin Lobkowitz!

Unter den zahlreichen, von vielen Seiten eingeleiteten und vielfach erfolgreich eingesetzten Massnahmen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt bleibt besonders bezüglich der Gesundheitspflege der im Kriege heranwachsenden Jugend noch manches zu leisten übrig, was mir besonders dringend erscheint.

Der mit Starkmut und opferfreudig geführte Kampf, welchen die meinem Herzen so nahestehenden Wiener Mütter zur Erhaltung und Ernährung ihrer Kinder führen, erweckt meine Bewunderung und den Wunsch, ihnen hilfreich beizustehen.

Durch die Errichtung einer Erholungsstation in Wien, welche, bei rationeller Kost, Winter und Sommer reichlichen Aufenthalt im Freien bietet, wünsche ich, einer grossen Anzahl von Kindern, welche in Spitälern nicht aufgenommen werden können, das zu bieten, was ihren Bedürfnissen entspricht.

Ich denke vornehmlich an Rachitische, Leichttuberkulose, Rekonvaleszente und Unterernährte überhaupt, deren schwächliche Konstitution entweder durch die Kriegsnahrung verursacht ist oder aus demselben Grunde nicht erfolgreich bekämpft werden kann. Diese sollen, so lange es ihr Zustand erfordert, in der Anstalt verpflegt werden.

Mit grosser Freude würde ich es begrüssen, wenn alle Kreise sich an diesem Werk, dessen Verwirklichung mir wahrlich am Herzen liegt, beteiligen würden.

Ich betraue Sie daher, liebe Prinzessin Lobkowitz, mit der Bildung eines Komitees, welches sich sodann die Ausführung dieses Planes unter meiner Leitung zur Aufgabe zu machen hat.

Reichenau, am 7. September 1918.

Zita m. p."

* * *

Alle Schichten der Bevölkerung werden diesen grossherzigen Entschluss Ihrer Majestät unserer allgeliebten Landesmutter mit der höchsten Freude begrüssen und wenn irgend noch möglich, wird das Gefühl der Bewunderung, Verehrung und Liebe für die hohe Frau an Vertiefung gewinnen.

Gleich der Aktion „Mutterschutz" wird sicherlich auch diese Aktion einen vollen Erfolg zeitigen zum Segen unserer Jugend, zum Heile des gesamten Vaterlandes.

Prinzessin Lobkowitz hat bereits Einleitungen zur Bildung des Komitees getroffen, die konstituierende Sitzung dürfte noch im Laufe des September in der Hofburg stattfinden.

Lokalnachrichten.

Die parlamentarische Kommission des Polenklubs hat in ihrer Sitzung in Krakau die allgemein und polnische politische Lage, die Reise der Minister in Galizien, eine Reihe polnischer Wünsche und insbesondere den Prozeß der Legionäre in Marmaros-Sziget besprochen und beschlossen, in der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses für die Regierungsvorlagen zu stimmen. Im Laufe der nächsten Woche werden die Mitglieder der parlamentarischen Kommission nach stattgefundener Sitzung der wirtschaftlichen Kommission des Polenklubs zu weiteren Beratungen in Krakau eintreffen.

Die Lehrer der Ergänzungskurse der Handels- und Gewerbeschulen Galiziens haben bei ihrer in Krakau am 9. d. M. stattgefundenen Konferenz beschlossen, solange den Unterricht nicht aufzunehmen, bis nicht 8 Kronen pro Unterrichtsstunde gezahlt, eine fünfzigprozentige Kriegszulage bewilligt und eine Reihe anderer Wünsche erfüllt werden.

Kaligraphiekurse. Am 10. d. M. haben in der kaufmännischen Lehranstalt Leon Feinberg, Stradom Nr. 27. Kurse für Kaligraphie begonnen, in welchen polnisch-latein, deutsch-kurrent, Rundschrift, schwabacher und gothische Schrift, moderne englische Eilschrift und linkshändiges Schreiben für Kriegsinvalide gelehrt werden.

Vom Esperanto-Verein (Lubicz Nr. 34, II. St.). Donnerstag, den 12. d. M. halb 8 Uhr abends findet eine Esperantistenzusammenkunft statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Die streikenden Salinenarbeiter in Bochnia und Wieliczka haben beschlossen, am 16. d. M. die Arbeit aufzunehmen.

Freiheit in Amerika.

In den Vereinigten Staaten wird furchtbar viel über Oesterreich-Ungarn gewettert. Es wird ihm vorgeworfen, die dort wohnenden Völker zu unterdrücken. Während aber bei uns alle Nationen von staatswegen Schulen in der betreffenden Nationalsprache haben, gibt es in Amerika nur staatliche Schulen mit englischer Unterrichtssprache. Unterricht in ihrer Muttersprache können die Nichtangelsachsen nur in Privatschulen erhalten. Aber auch das Ende dieser ist gekommen. Der Staat Jowa, in dem ungefähr 12 Prozent im Ausland Geborene leben, hat folgende Gesetze erlassen:

1. Englisch soll die einzige Sprache in Schulen, Privatschulen, Sekten und ähnlichen Schulen sein.
2. Gespräche auf öffentlichen Plätzen, auf der Eisenbahn und durchs Telephon sollen englisch geführt werden.
3. Alle öffentlichen Reden sind englisch zu halten.
4. Diejenigen, die nicht englisch sprechen oder verstehen können, halten ihre Religionsübungen zuhause ab.

Man hat es hier mit einem völligen Verbot jeder anderen als der englischen Sprache zu tun. Wenn dieses Gesetz einstweilen auch nur für Jowa gilt, so ist dies doch nicht nur ein Zeichen für die allgemeine Auffassung der Amerikaner über das Recht anderssprachiger Nationen, sondern offenbar auch nur der Anfang für eine allgemeine, das ganze Gebiet Amerikas umfassende Maßregel. Im Jahre 1910, dem letzten, über das ein ausführlicher Zensus vorliegt, gab es in Amerika 22 zwei Drittel Millionen Ausländer nicht angelsächsischer Abstammung bei einer Gesamtbevölkerung von 92 Millionen Einwohner. In dem nächstfolgenden Lustrum wanderten aber besonders zahlreiche Nichtangelsachsen ein, so daß heute das Verhältnis im Sinne einer Zunahme der nicht englisch sprechenden Bevölkerung verschoben ist. Da, wie aus zahlreichen Berichten zu entnehmen ist, auch in der Gerichtspraxis Amerikas ein großer Unterschied zwischen den Angelsachsen und den Angehörigen irgend eines anderen Volksstammes gemacht wird, darf man wohl von einer völligen Entrechtung der nicht englisch sprechenden Bevölkerung reden. Man kann sich demnach eine Vorstellung machen, wie es in einer von amerikanischen Ideen regierten Welt hinsichtlich der Rechte aller nicht englisch Sprechenden aussehen würde.

Verschiedenes.

Geheimschriften der Alten. Schriftliche Aufträge, welche der Geheime Staatsrat der Spartaner den im Felde stehenden Feldheeren zuschickte, waren, um nicht von den Feinden verstanden zu werden, in folgender Weise geschrieben: Ein weißer Riemen wurde an einem Stab von oben nach unten so gewickelt, daß sich die Ränder des Riemens wieder trafen und so der Stab völlig bedeckt wurde. Dann schrieb man in der Richtung von oben nach unten den Befehl darauf, wickelte den Riemen wieder ab und schickte ihn so in das Lager. Der Feldherr besaß einen Stab in genau derselben Größe, auf ihn gerollt traten die Schriftzeichen wieder in die richtige Ordnung, während der Unkundige nur eine Menge von Buchstaben vor sich sah. Eine der unseren ähnliche Geheimschrift kannte schon Roms großer Diktator Cäsar. In seinen Briefen an Oppius, Cicero und Cornelius Balbus fanden sich nämlich Stellen, welche nur aus unverständlichen Buchstaben bestanden: er hatte aber mit jenen verabredet, welcher Buchstabe für einen andern gelten solle. Z. B. setzte er das D für das A usw. Der Kaiser Augustus schrieb anstatt eines B ein A, für ein C ein B usw., für X aber A. Auch der bekannte Redner und Staatsmann Cicero bediente sich in Briefen an seinen Freund Atticus der Zeichen; nur ist es nicht klar, ob dieselben in Versetzung von Buchstaben bestanden oder in stenographischen Abkürzungen. Ebenso wenig ist bekannt, daß die römischen Patrizier nach der Veröffentlichung der Prozeßformeln durch eine gewisse, nur ihnen geläufige Art von Aufzeichnungen die frühere Heimlichkeit in der Prozeßführung weiter zu erhalten suchten.

Kleine Chronik.

Beim Empfang der reichsdeutschen Pressevertreter in Wien hat in deren Namen Dr. Rippler für den Empfang gedankt, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte und unter anderem die gemeinsame Arbeit auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge hervorhob.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses, der gestern seine Sitzungen begann, beschloß von der Regierung die Vorlage eines umfassenden Finanzplanes zu verlangen, die Frage der Entlassung von 600.000 Mindertauglicher und älterer Jahrgänge an den Wehrausschuß, die Frage der Errichtung eines Kriegswirtschaftsministeriums an den Verfassungsausschuß, die Frage der gleichmäßigen Steuerbehandlung in Oesterreich und Ungarn an den Ausgleichsausschuß und die übrigen Anträge an den Budgetausschuß zuzuweisen.

Verhandlungen über Volksbekleidung finden seit gestern in der Kriegswirtschaftlichen Kommission statt.

Die Ergänzung des Friedensvertrages Oesterreich-Ungarns mit Russland wird nach der bereits erfolgten Ratifizierung des Brest-Litowsker Friedensvertrages und nach erlangter Erklärung der russischen Regierung, dass sie alle Verbindlichkeiten aus der russischen Staatsschuld erfüllt, nach Beendigung der Vorbereitungsarbeiten vorgenommen und die Entschädigungen und Ersätze im Wege einer Pauschalabfindung vereinbart werden.

Unter dänischen Schutz sind die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in den asiatischen Gebieten Rußlands, zu welchen weder die k. u. k. Kriegsgefangenenkommissionen noch die deutschen Lokalkommissionen Zutritt erlangen können, gestellt worden. Die dänische Regierung hat den Kapitän Craner dorthin entsendet und die in Betracht kommenden Regierungen verständigt.

Die volle Brot- und Mehlration wird mit 1. Oktober in Deutschland eingeführt.

Ueber den Warenaustauschverkehr Ukrainas mit den Zentralmächten und Russland für ein weiteres Jahr werden Verhandlungen gepflogen.

17.000 Bruttoregistertonnen wurden gestern im Mittelmeer versenkt, außerdem auf den englischen Kreuzer „Juno" im geschützten Hafen Stavros (Aegäis) von einem eingedrungenen deutschen U-Boot ein Torpedoschuß abgegeben.

Zu Gunsten der Räteregierung vollzieht sich ein Umschwung in der Partei der Linkssozialrevolutionäre.

Die Immunität der verhafteten englischen und französischen Vertreter wird von der russischen Regierung nicht in Betracht gezogen, da diese Regierungen die Sowjetregierung nicht anerkannt haben.

Der Terror der Regierung in Russland und der Gegenterror wächst von Tag zu Tag.

Die Mitglieder der estländischen Komitees in Moskau, die mit dem englischen Vertreter Lockhardt in Verbindung standen, sind verhaftet worden.

Die italienische Grenze ist wieder geschlossen.

Die russischen Staatsangehörigen werden — nach Mitteilung der Berliner „Nationalzeitung" — seit drei Tagen in Italien als feindliche Ausländer bezeichnet. Dieselbe Zeitung teilt auch mit, dass Griechenland dem Londoner Abkommen gegen einen Sonderfrieden beigetreten sei.

Militärisches.

Konzentration militärischer Fonds im Kaiser und König Karl Kriegsfürsorgefonds. Die gewaltigen Erlebnisse dieses Krieges haben den sozialen Sinn in den breitesten Schichten der Bevölkerung lebendig gemacht. Hievon zeugt das schöne Ergebnis der verschiedenartigsten Sammlungen, die für Kriegsfürsorgezwecke allenthalben veranstaltet wurden. Insbesondere bei zahlreichen militärischen Stellen sind für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sehr ansehnliche Geldmittel zusammengeströmt. Um der argen Zersplitterung dieser den gleichen Zwecken dienenden Vermögensmassen und den damit verbundenen verwaltungstechnischen und sozialpolitischen Nachteilen wirksam zu begegnen, hat der Kriegsminister eine grosszügige Aktion zur möglichsten Konzentration der unter der gemeinsamen Heeresverwaltung stehenden militärischen Fonds eingeleitet mit dem Ziele: den derzeit grössten Fonds, den für allgemeine Kriegsfürsorgezwecke bestimmten Kaiser und König Karl Kriegsfürsorgefonds zu einer Zentralstelle der charitativen Fürsorge auszugestalten. Das vorläufige Ergebnis dieser Reform ist die Vereinigung des Krobatinfonds (für Offiziere und Gleichgestellte), des Isonzofonds (für Mannschaftspersonen der Isonzoarmee sowie für Witwen und Waisen nach solchen) und des Puchernafonds (für Angehörige der technischen Artillerie und der ärarischen Munitions- und Pulverfabriken) mit dem den Allerh. Namen tragenden Fonds, in dessen Rahmen die vorgenannten als Spezialfonds unter Aufrechterhaltung ihres Namens und ihrer besonderen Zwecke einheitlich verwaltet werden sollen. Im Normalverordnungsblatt für das k. u. k. Heer 34 Stück, wird das neue Generalstatut samt den Spezialstatuten des erweiterten Kaiser und König Karl Kriegsfürsorgefonds publiziert. Diese Statuten stellen die Verwaltung unter die Kontrolle der Oeffentlichkeit ein Grund mehr dafür, dass jedermann, der in Erfüllung seiner sozialen Pflicht an dem grossen Werke der Kriegsfürsorge mitarbeiten will, seinen Beitrag dem Kaiser und König Karl Kriegsfürsorgefonds (Wien, IX., Berggasse 22) anvertraue!

Theater, Literatur und Kunst.

„Die Weltbühne", der Schaubühne XIV. Jahr, Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 36: Wo stehen wir? von Germanicus. — Fragen und keine Antworten, von Olf. — Wilhelm von Waldow, von Johannes Fischart. — Der transitive Grössenwahn, von Julius Bab. — Die schöne Bücherei, von Harry Kahn. — Neue Parodien, von Hans Heinrich von Twardowski. — Saisonbeginn, von S. J. — Denkmalsschmelze, von Theobald Tiger. — Macht, von Alfons Goldschmidt. — Antworten. — Die „Weltbühne" erscheint wöchentlich und kostet 50 Pfennige die Nummer, 5 Mark vierteljährlich, 16 Mark jährlich. Probenummern kostenfrei durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der „Weltbühne" Charlottenburg, Dernburgstrasse 25.

„Der Zwinger". Dresdner Zeitschrift für Theater und Kunst. Verantwortlicher Schriftleiter Dr. Karl Wolff. 2. Jahrgang. 1. September 1918. Heft 7. Preis: Jährlich (10 Hefte) M 5.—, Einzelnummer 60 Pf. Herausgeber und Verlag: Alfred Waldheim & Co, Dresden-A. 16. Inhalt: Berthold Litzmann, Ermanarich der König. — Paul Hermann Hartwig, Bitte. — Otto Ernst, Der ewige Tiefstand. — Ernst von Wildenbruch, Gedichte: Deutschland und die Welt, Mein Inhalt. — Anton Bettelheim, Anzengrubers Weltanschauung. — W. Rudolf Leonhardi, Volksvorstellung. — Paul Hermann Hartwig, Von der Liebe. — Friedrich Kayssler, Leontes.

Erledigte Militärstiftungen.

Oberstleutnant Bronislav Nosek, Kriegsinvaliden- und Kriegswaisenstiftung. Anzahl der Plätze und Betrag unbestimmt, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt: a) Kriegsinvalide des gewesenen k. u. k. Etappenbataillons Nr. II/33, jetzt Nr. VII/8; b) Kriegswaisen nach den in den Kämpfen bei Orsova gefallenen Personen dieses Bataillons oder c) Kriegswaisen nach solchen Gagisten und Mannschaftspersonen, welche im Feldlandsturmbataillon Nr. III/8, später Etappenbataillon Nr. II/33, gedient haben. Beizuschliessen Nachweis der vorstehenden Bedingungen. Ein-

Die Erfindung des Holzfaserstoffes.

Unter allen Ersatzstoffen, welche im Kriege für die Herstellung unserer Kleider, unserer Wäsche und zahlreicher anderer Gebrauchsgegenstände in Betracht kommen, steht an erster Stelle das Papier! Auch dieses würde uns im Stiche lassen, wenn nicht um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, genau vor 75 Jahren (1843) seine Massenherstellung aus Holz gelungen wäre. Bis dahin wurden in Europa Papiere nur aus Lumpen (Hadern) hergestellt. Ganz abgesehen davon, daß letztere zur Verbreitung der Hadernkrankheit führten, trat um jene Zeit eine so große Vermehrung des Papierbedarfs ein, daß die vorhandenen Hadern zur Herstellung entfernt nicht mehr ausreichten und eifrig nach einem Ersatz dafür gesucht wurde. Durch eine Verkettung glücklicher Umstände sollte einem einfachen Webermeister in Mittweida, namens Keller, der große Wurf gelingen. Die Erinnerung an seine Jugendzeit und der Umstand, daß er unter ländlichen Verhältnissen aufgewachsen war, spielten dabei eine entscheidende Rolle. Als Junge hatte er oft genug das Goethesche Wort: Greif nicht in ein Wespennest, doch wenn du greifst, dann greife fest, in die Praxis umgesetzt und dabei festgestellt, daß Wespennester sich wie Papier anfühlen. Diese Tatsache ist richtig und trifft bei uns auf die deutsche Wespe, die gemeine Wespe und die gesellige Wespe zu. Die Aehnlichkeit bei einer französischen Art (Polister gallica) ist so groß, daß sie direkt als Papierwespe bezeichnet wird. Keller hatte als Knabe aber auch beobachtet, wie die Wespen eine papierähnliche Masse herstellen, indem sie nämlich dazu die losen Holzfasern von einem alten Schindeldach herbeiholten. Als Keller beim Grübeln über einen Papierersatz soweit war, fiel ihm weiter ein, wie seine Altersgenossen und er als Knabe aus Kirschkernen Ringe hergestellt hatten. Das wurde in der Weise betrieben, daß die Kerne auf einem Brett in entsprechenden Vertiefungen festgehalten und dann mit Sandstein von beiden Seiten abgeschliffen wurden. Der schleifende Sandstein wurde dabei naß gehalten und war am nächsten Morgen mit einer papierähnlichen Schicht überzogen, von der Keller sich nun deutlich erinnerte, daß sie von mitabgeschliffenen Fasern des unter den Kirschkernen liegenden Brettchens zusammengehalten gewesen war. Das Beispiel der Wespen und seine eigene zufällige aber unbeachtete Erfindung als Knabe wiesen dem Mann nun den Weg. Schon seine ersten Versuche fielen befriedigend aus und damit war für die Gewinnung von Papier aus Holz der feste Grund gelegt. Wenn man bedenkt, daß heute drei Viertel der Papier-Erzeugung der ganzen Welt auf dem Holz als Rohstoff beruht, kann man die Größe dieser Erfindung ermessen. Die Versuche mußten für maschinelle Herstellung natürlich noch ausgebaut werden. Auch die erste Anordnung eines solchen Schleifsystems ist Keller zu verdanken. Dann aber ereilte ihn das Erfinderschicksal. Seine Mittel reichten zur Weiterführung des Patents nicht aus, und so sah er sich gezwungen, es zu verkaufen. Ein größeres Schleifsystem, nach dem Käufer und Verbesserer des Patents gewöhnlich Völter-System genannt, liefert in 24 Stunden 1000 Kilogramm Holzschliff. Die Art des Schliffes ist natürlich im Laufe der Zeit noch verbessert worden. Je nach der Art unterscheidet man jetzt Kurz-, Lang- und Tangentialschliff, ferner auch Kalt- und Heißschliff. Unter unsern Bäumen sind Fichten, Tannen und Espen zur Gewinnung von Holzschliff am geeignetsten. Das Verfahren, aus solchem Holzschliff Garne herzustellen, war schon vor dem Kriege bekannt; als Papierstoff-Garne (Silvalin, Xylodin u. a.) kamen sie auch in geringer Menge schon in den Handel. Ebenso war es vor dem Kriege im Kleinen schon gelungen, diese Garne zu färben und ziemlich dauerhafte Gewebe daraus herzustellen. Letztere hatten nur noch den Nachteil, daß eine Berührung mit Wasser vermieden werden mußte. Die Notwendigkeit des Krieges hat auch diesen Mangel abzuhelfen gelehrt, so daß jetzt sogar schon wasserdichte Anzüge aus Papier vorliegen. Ein gewaltiger Fortschritt seit dem ersten tastenden Versuch Kellers vor 75 Jahren; und dieser Versuch selbst ein Musterbeispiel, wie bahnbrechend oft eine liebevolle und genaue Beobachtung der Vorgänge in der Natur zu wirken vermag.

zusenden bis 15. September 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe und nach vollständiger Dokumentierung an das Kriegsministerium bis 10. November 1918. Stempelfrei.

Jakob Bonomo. Ein bis drei Plätze, zusammen K 365.40 einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt in erster Linie: Die etwa bei der Militäradministration dienenden Glieder der Familie Bonomo aus Morastica, Vicenza oder Triest stammend. In zweiter Linie: Beamte italienischer Nationalität der X. bis XII. Rangklasse, und zwar der Militärkassen-, Verpflegs-, Rechnungskontrolls dann der Baurechnungsbranche. In dritter Linie: In Ermanglung solcher Bewerber Beamte obiger Branchen ohne Rücksicht auf die Nationalität. Beizuschliessen Nachweisung der Abstammung, bzw. der Nationalität. Einzusenden bis 15. September 1918 an die Evidenzbehörde (Platz-, Ergänzungsbezirkskommando), von diesem unter Beischluss der Stiftungsqualifikationseingabe an das 3. Korpskommando in Graz bis 15. Oktober 1918. Vorschlag des 3. Korpskommandos an das Kriegsministerium bis 31. Oktober 1918. Stempelfrei.

Naldrich-Stiftung. Ein Platz, K 246·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt arme, verwaiste Töchter nach Artillerieoffizieren vom Hauptmann abwärts. Eventuelle Nachkommen der Familie Naldrich, wenn sie sich um diese Stiftung bewerben, werden bevorzugt. Beizuschliessen Mittellosigkeitszeugnis, Tauf(Geburts)schein der Waise, Trauschein der Eltern, Totenschein des Vaters. Einzusenden bis 15. September 1918 an die Evidenzbehörde (Platz-, Ergänzungsbezirkskommando), von diesem unter Beischluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an den k. u. k. Generalartillerieinspektor in Wien bis 15. Oktober 1918. Stempelfrei.

FINANZ und HANDEL.

Die wirtschaftlichen Zollverhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Deutschland soll — nach Mitteilung des „Az Est" — auf der Grundlage des Präferential-Uebereinkommens in dem Sinne abgeschlossen werden, dass gewisse den vertragschliessenden Teilen zugesicherte Meistbegünstigungen von den später in den Vertrag eintretenden Parteien nicht mehr erlangt werden können. Der Weg einer Zollunion oder Handelsvertragsabschlusses soll verworfen worden sein.

Die Textilwarenbezüge aus der Schweiz regelt ein neues Abkommen. In nähere Details gibt jede Handels- und Gewerbekammer Oesterreichs Einsicht.

Alle Brauereien Amerikas haben laut Anordnung des Lebensmittelverwalters vom 1. Dezember an geschlossen zu werden. Sämtliche mit Mais bereiteten Getränke haben vom Markt zu verschwinden, sobald die vorhandenen Vorräte erschöpft sind.

12. September.

Vor vier Jahren.

Schlacht bei Lemberg. — Deutsche Armeen vor Antwerpen.

Vor drei Jahren.

Goryn und Ikwa in Wolhynien überschritten; Angriffe bei Tarnopol abgewiesen. — Italienische Angriffe gescheitert. — Erfolge in den Argonnen und in der Champagne.

Vor zwei Jahren.

Kämpfe in den Karpathen und am Stochod. — Erfolglose Angriffe in Südtirol. — Angriffe beiderseits der Somme abgewiesen; Dorf Ginchy vom Feinde genommen.

Vor einem Jahre.

Gefechte zwischen Ostsee und Düna; Angriffe auf Höhen westlich Ocna abgewiesen. — Heftige Kämpfe an den Hängen des Monte San Gabriele. — Französische Angriffe beiderseits der Strasse Somme—Py—Souain zusammengebrochen. — Oestlich Berat an der Mazedonischen Front Italiener zurückgetrieben; Rückzug bei Pogradec am Ochrida See. — 20.000 Tonnen versenkt.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau